

Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben
Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben
Band: - (1964)
Heft: 56

Artikel: Glasmalerei
Autor: E.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-651174>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

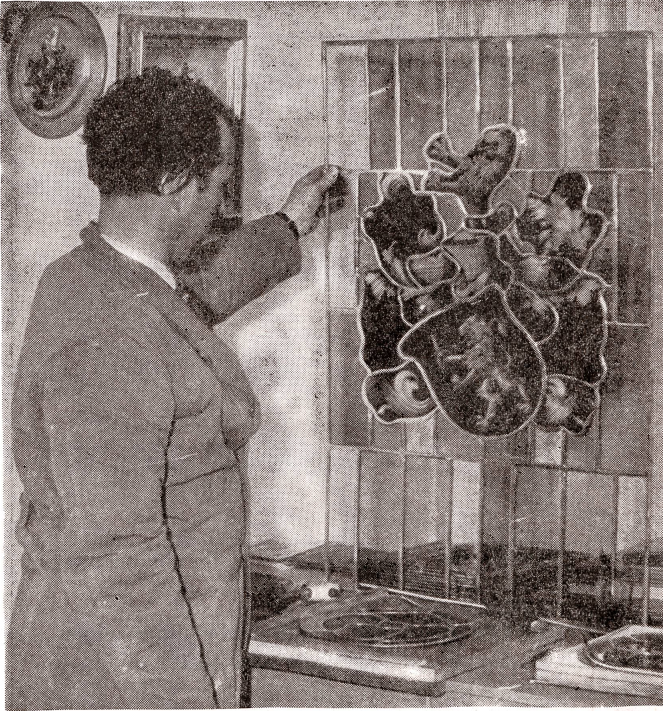
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

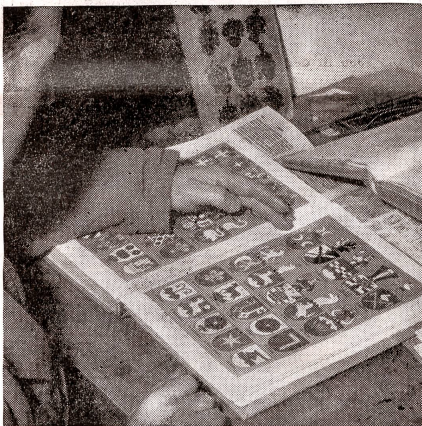
Glasmalerei



Ein Kunstwerk, das seit der Entstehung, im 10. Jahrhundert, in der Technik der Herstellung gleichbleib.

Die Herstellung durchsichtiger farbiger Bilder aus Glas für Fenster besteht schon seit gut 900 Jahren. Luftbläschen und Schleier, die wir in solchen Kunsthandwerken antreffen, werden absichtlich erzeugt durch Eintauchen von Holzkohle in die Glasmasse. Aus den verschiedenen in der flüssigen Masse gefärbten Glasplatten werden nach der Vorzeichnung die einzelnen Stücke ausgeschnitten und durch sogenannte «Bleisprossen» verbunden, die zugleich die Umrisse und die stärksten Linien der Innenzeichnung geben. Als einzige Farbe wird den Scheiben eine graue Metallfarbe aufgestrichen, aus der dann wieder Lichter, Muster und anderes herausgekratzt werden. Am Schluß wird diese Farbe in einem Ofen bei 600 Grad Celsius Hitze mit dem Glas verschmolzen. Im Unterschied zu dieser musivischen Arbeit (Einlegarbeit), die im 10. Jahrhundert entstand und ihre Blüte in der Gotik erlebte, arbeitet die Kabinetmalerei nur mit Schmelzfarben, die dem farblosen Glas eingeschmolzen werden. Unser Glasmaler, den wir besuchten, versteht sich auf die Technik beider Arten und wendet zeitweise auch beide in ein und demselben Bilde zusammen an. Gleichzeitig ist der Künstler ein hervorragender Heraldiker, der das Nachforschen von Familienwappen mit viel Mühe, Ehrgeiz und Geduld betreibt. Er verbindet seine beiden Berufe miteinander und hat dadurch laufend genügend Aufträge zur Herstellung von Glasfenstern oder Wappenscheiben, die er mit äußerster Exaktheit und Freude am Beruf ausführt.

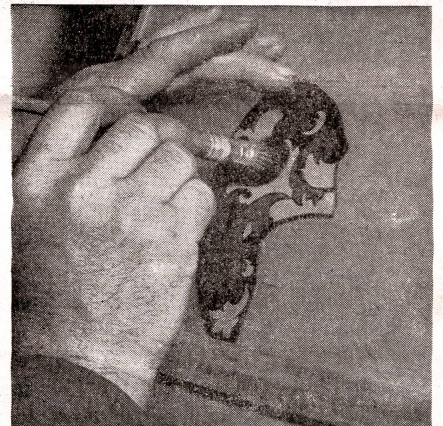
E. B.



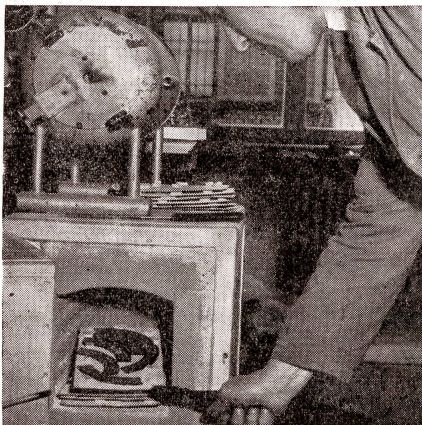
Der Glasmaler ist im Besitze eines ziemlich umfangreichen Archives heraldischer Bücher. Er hat Bücher, die teilweise schon 150 Jahre alt sind; selbstverständlich besitzt er auch neuere Ausgaben. So forscht er nach dem Wappen einer Familie.



Die ausgeschnittenen Stücke werden mit einer Bleimasse bestrichen, worauf Formen aufgezeichnet und dann mit einem feinen Federmesser ausgeschnitten werden.



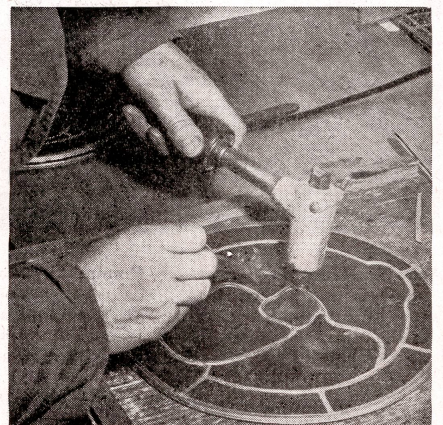
Die auf diese Weise vom Blei befreiten Stellen werden mit einer grauen Metallfarbe bestrichen und dann auf einer Staffelei mit Pinsel, Pinselstiel und dünnen Holzstäbchen bearbeitet. Was zurückbleibt, sind die wunderbarsten Dessins, Muster und Schattierungen.



In einem Spezialbrennofen wird die Farbe bei 600 Grad Celsius Hitze in das Glas eingebrannt.



Jedes einzelne Stück wird mit «Bleisprossen» (das sind dünne bleierne Profilstäbe) eingefügt. Diese Arbeit erfordert ein sehr exaktes Schaffen, denn hierbei kommt es oft auf einen Zehntelmillimeter an.



Mit einem großen Lötkolben und Zinn werden die einzelnen Verbindungsstellen verschmolzen.